

über vielfältige  
Wettbewerbsniti  
tifen kann die Be-  
riebszeitung des  
fEB Numerik „Karl  
Aarx“ berichten.  
Damit nichts von  
ihnen verlorengeht,  
wird der Wettbe-  
werb saldiert ab-  
gerechnet.



Saldierungsbelege. Mit ihnen wurde bisher niemand belastet!

Damit sind wir aber bei einem Kernproblem angelangt. Die Parteileitung ist davon ausgegangen, daß die Saldierung, wenn auch erst mit wenigen Kennziffern, so doch sofort auf den ganzen Reproduktionsprozeß auszudehnen ist, und dazu gehören nun einmal die produktions-/vorbereitenden Bereiche. Unsere Zwickauer Genossen hatten uns bereits darauf aufmerksam gemacht, daß die Saldierung sonst durchlöchert wird.

Nenn die Parteileitung heute die Aufgabe stellt, hier mehr Konsequenz walten zu lassen, kann sie dabei wieder an die Erfahrungen anknüpfen, die die Genossen der APO 7 in ihrer Mitglieder-versammlung vermittelt haben. Sie verwiesen darauf, daß es nötig ist, die Qualität der Produktions-/vorbereitung weiter zu erhöhen. Sie brauchen zum Beispiel fehlerfreie Lochstreifen für ihre Erdrahtungsautomaten, wenn ihre Arbeit produktiv sein soll. Noch aber gebe es hier — so sagen sie — eine Art Liberalismus, handle man nach der Devise: „Belastest du mich nicht, belaste ich lieb auch nicht.“ Genosse Zschau, Mitarbeiter der elektronischen Fertigung, stützte sich auf »saldierte Ergebnisse, als er in der Mitglieder-versammlung der APO 7 darlegte, daß im ersten

Quartal an 33 von 60 Tagen die Schaltungen nicht mit dem erforderlichen Vorlauf an das Prüffeld geliefert wurden. Die APO regte daraufhin an, eine Tafel anzubringen, die mit alarmierenden roten Balken auf mangelnden Vorlauf aufmerksam macht und das Kollektiv mahnt, zunächst die eigenen Reserven zu mobilisieren, die zum Beispiel in der Ausnutzung der Arbeitszeit und in einwandfreier Qualitätsarbeit liegen.

Dennoch ist dieser Vorlauf nicht allein aus eigener Kraft zu sichern. So beschloß die Mitgliederversammlung der APO, enger mit den Parteikollektiven der produktionsvorbereitenden Bereiche zusammenzuarbeiten und mit ihnen die Saldierung noch besser als politischen und ökonomischen Hebel für effektiveres Arbeiten zu nutzen.

Wir werden über diese Frage auch in unseren Berichtswahlversammlungen reden, um die saldierte Wettbewerbsabrechnung weiter durchzusetzen.

**Horst Irmer**  
Parteisekretär im VEB Numerik „Karl Marx“ Karl-Marx-Stadt  
**Dieter Füllein**  
Direktor für Ökonomie 1

1) Siehe auch: „Methodische Ratschläge“ in Heft 16 und den Kommentar „Plädoyer fürs Saldieren“ in Heft 17

„eserbrief©

## Möchtest du dein Produkt kaufen?

Der VEB Lederwaren Schwerin ist ein Betrieb, in dem auf dem neugeschaffenen Industriekomplex Schwerin-Süd eine junge Arbeitergeneration heranwächst. Das Durchschnittsalter der Belegschaft, die zu 90 Prozent aus Frauen und Mädchen besteht, beträgt 23 Jahre. Eben daraus ergibt sich für die Parteiorganisation, für jeden einzelnen Genossen in den Kollektiven, eine große Verantwortung für die politische Erziehung der jungen Menschen, für die Herausbildung

einer sozialistischen Arbeitsmoral und sozialistischer Verhaltensweisen.

Noch sind auf diesem Gebiet nicht alle Reserven ausgeschöpft. Und um die geht es uns in unserer ideologischen Arbeit, die in erster Linie von den Genossen in den Parteigruppen geleistet werden muß. Dadurch wurde in meiner Brigade zum Beispiel erreicht, daß ein guter Standpunkt zur Schichtgarantie entwickelt wurde. Mit der Leitung der Geschicht haben wir ver-

einbart, daß wir Schichtübergabebücher führen. Damit gelingt es uns, die Arbeitszeit und die Grundfonds besser auszulasten. So entstand das Ziel, den Plan 1978 um sechs Tage zu überbieten. Da an unserem Band ein sehr großer Anteil an „Q“-Erzeugnissen für die Bevölkerung und für den Export hergestellt wird, wollen wir die betriebliche Wettbewerbsvorgabe — 90 Prozent in 1. Wahl — um zwei Prozent überbieten.

Die Parteigruppe mußte sich auch mit Auffassungen auseinandersetzen wie: Bei der Qualitätsarbeit springt finanziell nichts heraus.